

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 103.

Mittwoch, den 28. December

1859.

## Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den vierten Termin l. J. sind spätestens bis zum 31. December l. J. abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unabwehrlichen Folge hat.  
Frankenberg, am 19. December 1859.  
Die Stadtverordneten,  
Meltzer, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

In der Rathserpedition sind fünf verschiedene Schlüssel abgegeben worden, welche von Denjenigen, die sich als Eigenthümer derselben zu legitimiren wissen, bis zum 31. Decbr. d. J. abgeholt werden können.  
Frankenberg, am 20. December 1859.  
Die Stadtverordneten,  
Meltzer, Bürgermeister.

## Holzauction.

Auf Königlich Sachsenburger Forstrevier Isden  
Dienstag, den 3. Januar 1860, und  
Donnerstag, den 5. Januar 1860,  
und zwar am 1ten Tage:

- 3 Schock weiches Abraumreißig im Schenberge,
- 22½ " geringes Schlagreißig am Treppenbauer,
- 16 " hartes desgleichen, am Mühlberge,
- 47 " weiches Schlagreißig,
- 31 " hartes geringes desgleichen im Augrunde,
- 1 Klasten harte Stöcke,
- 8 Schock hartes geringes Schlagreißig in der Schmiedelücke,
- 2 " weiches Schlagreißig,
- 2 " Abraumreißig,
- 7 " hartes geringes Schlagreißig im Eulenberge,
- 151 " weiches Schlagreißig,
- 13 Klasten hartes Scheitholz am Heuberge,
- 50 Schock weiches Abraumreißig,
- 1½ " desgleichen in der Frühmesse,



am 2ten Tage:

- |     |                               |                                      |
|-----|-------------------------------|--------------------------------------|
| 14  | Altr. weiches Scheitholz,     | } im Geherge,                        |
| 20  | Schock Abraumreißig,          |                                      |
| 18  | hartes geringes Schlagreißig, | } in den Steinbrüchen bei Altenhain, |
| 57½ | weiches Schlagreißig,         |                                      |
| 39½ | hartes Schlagreißig,          |                                      |
| 28½ | hartes geringes desgl.,       |                                      |

an den Meistbietenden unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Der Versammlungsort ist Vormittags 9 Uhr am 1ten Tage in der Schloßschenke zu Sachsenburg und am 2ten Tage in dem Hummisch'schen Gasthof zu Obermühlbach.

Das Königliche Forstverwaltungsamt Frankenberg mit Sachsenburg, den 24. December 1859.

v. Selldorf.

L. Ublig.



## Fuhrenverdingung.

Bei Alte Hoffnung Erbstolln zu Schönborn sollen künftigen  
5ten Januar 1860

die Erzfuhrn von der Dreiwedener Wäsche bis in die Königlichen Schmelzhütten bei Freiberg auf zwei Jahre an den Mindestfordernden verdingt werden. Bietungslustige werden eingeladen, sich hierzu obigen Tages Nachmittags um 2 Uhr in der Mühle zu Dreiwedern einzufinden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht; die abzufahrenden Erze betragen jährlich circa 13,000 Centner.

Huthaus Alte Hoffnung Erbstolln, den 15. Decbr. 1859.

Die Grubenadministration.

Die Mitglieder

## des Schulze'schen Krankenunterstützungsvereins

werden ersucht, die bis zum Schluß dieses Jahres gefälligen Wochensteuern längstens den 30. dieses Monats zu berichtigen.

Frankenberg, den 19. Decbr. 1859.

Der Vorstand.

## Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 $\mathcal{A}$	—	Flg	4	Flgr.	7	o.
schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für	5 $\mathcal{A}$ .	—	.	3	.	2	.
Pferde u. s. w.	7 $\mathcal{A}$ .	—	.	10	.	8	.
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl)	1 $\mathcal{G}$ .	5	.	4	.	—	.
(reichliche Meße)							

Gunnersdorf, den 27. December 1859.

C. Bunge.

## Sachsenburger Krankenunterstützungsverein.

Wegen Abschluß der Jahresrechnung werden sämtliche Mitglieder des obgenannten Vereins hiermit ersucht, ihre letzte diesjährige Steuer nächsten Freitag,

den 30. December c.,

von Abends 7 Uhr an im Vereinslocale einzuzahlen.

Ebenso werden sämtliche Deputirte und Ausschussmitglieder wegen einer auf den Vortrag der Rechnung bezughabenden Besprechung am obengedachten Abend hierdurch noch besonders eingeladen.

Sachsenburg, den 27. December 1859.

Der Krankenunterstützungsverein daselbst.

Carl Sottlob Kunze, v. B. Vorstand.

Be  
wen  
dies  
bein  
zieh  
nach  
fen  
S  
Be  
Her  
als  
bau  
Nac  
Ma  
nach  
und  
ten.  
men  
wel  
und  
wel  
sich  
Eich  
der  
In  
belr  
inne  
Abe  
die  
und  
Ge  
füße  
sie  
scha  
wer  
web  
froh  
gebe  
Z  
vort  
dern  
meh  
lich  
inne  
ten  
die  
wen  
blüh  
Her  
gleich  
stolz  
wie  
Freu



## Das Weihnachtsfest.

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ so beginnt ein altes Lied, und wenn es nicht der Fall wäre, so läßt sich doch in diese Worte die Empfindung fassen, welche uns beim Hereintreten des Christfestes sonnenhell durchzieht. Mitten in den Winter fällt die schöne Weihnachtszeit und füllt so das Herz der kalten, dunkeln Jahreshälfte aus. „Ist es doch — sagt Karl Simrock in der Einleitung zu seinen deutschen Weihnachtsliedern —, als wollte sie durch milde Herzenswärme den Frost des Winters vergüten, als sollte das neugeborne Licht, vom Weihnachtsbaum in tausend Kerzen zurückgestrahlt, die öde Nacht des Winters erhellen.“

Bonneschauernd, wie eine lebendig gewordene Märchenwelt, empfängt uns als Kind die Weihnachtszeit, erwartungsvoll, als wenn sich Wunder und Ueberraschungen in jedem Winkel versteckt hätten. Und die Wunder und Ueberraschungen kommen endlich wirklich hervor, und alle Seligkeit, welche die kleine Brust bis zum Ersticken füllt und preßt, und alle Poesie und alle Andacht, welche sich in dem Kindesherzen vermählt, macht sich in einem Jubelrufe Luft, wenn der brennende Lichterbaum über dem Weihnachtstisch flammt, wie der Stern, der einst über Bethlehem gestanden. In dem Vater- und Mutterherzen findet der Jubelruf der Kinder sein Echo. Umgaukelt von Erinnerungen und Hoffnungen, vergessen sie an jenem Abend die Noth und Arbeit des Tages, während die Kinder, die nur die Zukunft vor sich sehen, und noch keinen Schatten hinter sich, mit ihren Geschenken umhertanzen und nicht anders in der süßen Freude des Augenblicks glauben, als daß sie ihr Leben lang auf hohem Pferd unter Janitscharenmusik durch die erstaunte Welt galoppiren werden. Und über all' diese menschliche Freude weht ein göttlicher Hauch und heiligt sie durch die frohe Botschaft, daß an diesem Tage der Heiland geboren, dessen Name das Christfest trägt.

Vorüber — vorüber rauscht jene glückliche Zeit, vorüber rauscht ein Weihnachtsfest nach dem andern, und mit jedem Jahre erbleicht mehr und mehr der Glanz des Lichterbaumes, bis uns endlich einsam nur noch die Erinnerung glüht. „Erinnerung, die traurige Asche eines niedergebrannten Schlosses“. — Wenn Dir Nichts blieb als die Asche der Vergangenheit, mögen dann Dir wenigstens buntlachende Blumen daraus hervorblühen. Mögen dann die Erinnerungen Deines Herzens jenen laubumwundenen Säulentrümmern gleichen, welche sich aus der Lava-Asche der Zeit stolz und freudig erheben und uns Kunde geben, wie das Weihnachtsfest von jeher den Völkern ein Freudenfest war.

Jauner war Weihnachten ein Freudenfest, denn die Feier des Tages von Christi Geburt fällt mit der Zeit zusammen, welche von jeher der Wiedergeburt des Lichtes gewidmet war. Schon die Saturnalien der Römer, welche auf die gleiche Zeit der Jahreswende fallen, hatten Bezug auf die Natur. Mit dem Gotte, welchem die Feier galt, schien das goldene Zeitalter wiederzukehren. Der Unterschied der Stände schwand während des Festes und die Sklaven trugen, als Zeichen der Freiheit, den Hut. Rosenbekränzt lag der Sklave einen Tag lang auf dem Teppich des Herrn, der ihn lächelnd bediente. Den Saturnalien entsprach das deutsche heidnische Weihnachtsfest, Jul genannt, welches unserm christlichen vorausging. Es fiel in eine kalte, beinahe lichtlose Zeit. Darum faste der deutsche Heide sein Weihnachten als das Geburtsfest der Sonne: es war ihm eine heilige Zeit, die heiligste des ganzen Jahres, bei der Streit und Arbeit ruhten; Feuer loderten rings auf den Höhen; bevor man sich zum gemeinschaftlichen Mahle setzte, tanzte in wildem Reigen das Volk um die Altäre, und seine Sänge, welche die Größe und Kraft seiner Gottheiten priesen, schallten weit hin durch die Berge und Haine. Wie die Saturnalien nicht ohne Einfluß auf das christliche Weihnachtsfest geblieben sind, so lebt auch noch Vieles von dem altdeutschen Jul- oder Weihnachtsfeste im Volke fort: immer blieb es ein Freudenfest. Die Lustigkeit und Fröhlichkeit Altenglands bei der Feier des Weihnachtsfestes wurde zum Sprichwort, und wie in England, so führte man auch in Frankreich an den Fürstenthöfen, in Schlössern und Kirchen die Geburt Christi wie ein Melodrama auf. Auch in Deutschland ging aus den bunten Weihnachtsspielen das Schauspiel hervor. Nach übereinstimmenden Berichten stand noch im 16. Jahrhundert die Wiege mit der Puppe, die das Christkind darstellte, vor dem Altare, während Kinder und Alte Wiegenlieder sangen und Mädchen und Jünglinge die Wiege umtanzten. Wie bunt und lustig muß das gewesen sein! Den trübsten Zeiten erzwang die Weihnacht Lust und Freude ab. Tief griff sie dabei in das Leben und die Gedanken des Volkes ein und erregte Weihe und andächtige Stimmung. Mit der Reformation zog sich der Glaube von der Straße, dem Markte in das Haus zurück. Bei den romanischen Völkern blieb Weihnachten wesentlich ein Volksfest, bei den germanischen wurde es zu einem Familienfest.

Mehr und mehr scheint die religiöse Bedeutung des Festes zurückzutreten und eben so schwinden nach und nach die alten Weihnachtsgebräuche, die ehrwürdigen Denkmäler aus der Jugendzeit deutschen Volkslebens, an denen wir festhalten müßten, wie an den heiligen Erinnerungen unsrer eig-

per-  
urg  
24.

bei  
tuge  
den  
gen

ieses

hier-

der  
n.



men Jugendzeit. Nur der Tannenbaum scheint uns, als Wahrzeichen der alten deutschen Weihnacht, bleiben zu wollen, eben so wie der Feiertag der Geistlichen Willor im Laufe der Zeit nicht abhanden gekommen ist. Mit zartester Aufmerksamkeit werden alle Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Hausgenossen, der Freunde und Gespielen betauscht, um sie beim Schein der Weihnachtskerzen zu befriedigen. Wie unsere Vorfahren den Wägen des Himmels Fruchtbarer kreuten, damit sie bei aufgehender Sonne unerwartet erquickt würden und der Tag, der uns das Heil gebracht, auch ihnen ein Freudentag sei; wie man selbst die Bäume des Gartens mit den Ueberresten des Festmahls labte, so vergißt auch heute noch nicht ein wohlthätiger Sinn den Armen ein Bäumchen zu zieren oder eine Kerze anzuzünden. Und so ist denn das Schenken oder Bescheeren neben dem Tannenbaume der Charakterzug und das Hauptmerkmal unserer Weihnachtszeit geblieben und wird es hoffentlich noch lange bleiben.

### Reißig-Auction.

Mittwoch, den 28. December, sollen auf Sunnersdorfer Platz von Nachmittags 3 Uhr an **60 Schock Schlagreißig** an den Meistbietenden verkauft werden.  
Gebrüder Woyw.

### Cigarren-Arbeiterbesuch.

Geübte Ambalema-Arbeiter und Arbeiterinnen finden zu dem Lohne von 1 Thlr. 25 Ngr. — pro Mille und unter sehr vortheilhaften Bedingungen dauernde Arbeit durch die Expedition dieses Blattes.

### Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, Tanzstunde.

Ein fettes Landschwein ist zu verkaufen im No. 14.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Bei Ausgabe der nächsten Nummer d. Bl. werden die fälligen Abonnementsbeträge erhoben.  
**Die Wochenblatt-Expedition.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Eine schwarzleidne Schürze (am ersten Feiertage, in der fünften Abendstunde, vom Kirchhofe bis in die Freiburger Gasse verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am ersten Weihnachtsfeiertage wurden in hiesiger Stadtkirche ein Paar baumwollene Kinderhandschuhe gefunden, welche gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Wochenblatt-Expedition zurückzunehmen sind.

Am zweiten Feiertage Abends ist ein goldner Ohrring verloren worden. Man bittet den ehrlichen Finder, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Wochenblatt-Expedition abzugeben.

### A. Neujahrskarten,

ernst und scherzhaft, empfiehlt in größter Auswahl  
C. G. Rosberg.

### Alle Sorten - Kalender

für das Schaltjahr 1860  
sind zu haben bei  
C. G. Rosberg.

### Alizarin-Tinte,

patentirt für die Königreiche Hannover und Sachsen, ist in Flaschen zu 2, 3, 6 und 10 Ngr. zu haben bei  
Otto Barchewitz in Gahnichen und  
C. G. Rosberg in Frankenberg.

### Marktpreise.

Chemnitz, am 24. Decbr. Weizen (Gewicht 159-168 Pfd.) 5 Thlr. 12 1/2 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen neu (149-168 Pfd.) 4 Thlr. 12 1/2 Ngr. bis 4 Thlr. 22 Ngr., Roggen alt (149 Pfd.) 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen 5 Thlr. — Ngr., Linsen — Thlr. 10 Ngr., Raps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.  
Die Kanne Butter 160 Pf. bis 165 Pf.  
Heu à Str. 1 Thlr. — Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr., Stroh (1008 Pfd.) à Schock 7 Thlr. 15 Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.

Di  
Im L  
De  
Und  
Ein  
De  
Die  
Da  
Wo  
Bern  
W  
Der  
Un  
Ein  
Der  
In  
Doch  
W  
Denn  
Wie  
W  
So